

Therese und ich



Interview mit Pfarrer Dr. Richard Kocher, Programmdirektor bei Radio Horeb

Wie sind Sie zum ersten Mal mit Therese in Kontakt gekommen?

Mein Studienfreijahr habe ich in Rom verbracht. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich bei der langen Zugfahrt dorthin erstmals die Autobiografie von ihr gelesen habe als Klassiker der geistlichen Literatur. Ich war davon angetan

und habe verstanden, dass Therese auf hohem geistlichem Niveau ihr Leben authentisch reflektiert hat.

Was schätzen Sie besonders an dieser Heiligen?

Sie ist die Heilige des Gewöhnlichen und des Alltäglichen. Das Gewöhnliche außergewöhnlich gut tun, war für sie ein Lebensmotto. Dieser „kleine Weg“ zur Heiligkeit eröffnet sich jedem. Besonders einprägsam hat sie das in dem Satz formuliert, dass man einen Sünder bekehren kann, wenn man eine Stecknadel mit Liebe aufhebt. Auch Heilige sind Kinder ihrer Zeit und von ihr geprägt. Deshalb hat es mich sehr erstaunt, dass sie sich in der kurzen Zeit ihres Lebens vollkommen von Einengungen und Einseitigkeiten der damaligen Spiritualität befreit hat.

Welchen Stellenwert nimmt Therese in Ihrem Leben ein?

Therese ist die Patronin der Weltmission. Bei Radio Horeb, dessen Programmdirektor ich sein darf, ist die missionarische Ausrichtung unserer Sendungen ein Grundpfeiler unserer Spiritualität. Über die Wellen des Äthers versuchen wir Menschen zu erreichen und sie zu bewegen, ihr Leben an Christus und seiner Botschaft auszurichten. Bei fast jeder Predigt und Ansprache bitte ich die heilige Therese um ihre Fürsprache, damit ich nicht mich selbst, sondern Christus verkündige und die Herzen der Menschen offen sind.

Thereses Eltern sind am 18. Oktober 2015 heiliggesprochen worden. Was bedeutet das für Sie?

Mir zeigt dies die Wichtigkeit der Eltern für unser Leben auf. Sie sind Wegbereiter im natürlichen und übernatürlichen Sinn für ihre Kinder. Der Satz, dass die Tugenden der Eltern das beste Geschenk für ihre Kinder sind, hat sich bei Therese in besonderer Weise bewahrheitet. Sie hat ihren leiblichen Vater sehr geliebt; dadurch hatte sie Zugang zur Liebe des himmlischen Vaters. Nach Therese waren ihre Eltern des Himmels würdiger als der Erde.

Welchen Wert hat die Begegnung mit den Reliquien der heiligen Eltern für Ihr eigenes Leben?

Nach alter kirchlicher Tradition kommen mit den Reliquien die Heiligen selbst. Unsere Pfarrei war durch einen Vortrag und Ansprachen sowie die Erneuerung des Eheversprechens auf den Besuch dieser großen Heiligen vorbereitet. Als der Reliquienschrein in unsere Kirche gebracht wurde, hat mir das fast die Luft zum Atmen genommen, wie ich das so zuvor noch nie erlebt hatte, nicht einmal am Reliquienschrein der heiligen Therese. Für mich ging von den Reliquien eine Kraft der Liebe und der Annahme aus. Ich tue mich schwer, das in Worten zu beschreiben.

Vielen herzlichen Dank, Pfarrer Dr. Kocher!